

Das Mothman- Rätsel

Roland M. Horn

Der „Mothman“ ist eine Gestalt, die es eigentlich gar nicht geben dürfte. Dieses gigantische geflügelte Wesen, dessen Augen oft als glühend rot bezeichnet werden, spukte in den Jahren 1966-1968 in Point Pleasant, West-Virginia.

Es war der 15. November 1966, als zwei junge Paare aus diesem Ort, Roger Scarberry und seine Frau sowie Steve Malette und seine bessere Hälfte mit dem Auto unterwegs waren. Sie hielten Ausschau nach Freunden, aber niemand von ihnen schien in jener Nacht unterwegs zu sein. Der 18jährige Roger saß am Steuer. Ziellos fuhren sie durch die Gegend und kehrten schließlich zu einem alten Generatoren-Werk zurück. Sie befanden sich nun nahe am unverschlossenen Tor. Als sie längs am Gelände entlangfuhren, schnappte Linda Scarberry plötzlich nach Luft. Sie alle blickten in die Dunkelheit und sahen zwei hellrote ringförmige Objekte. Sie hatten einen Durchmesser von etwa fünf Zentimetern, die etwa 15 Zentimeter auseinander lagen. Roger trat auf die Bremsen. „Was ist los?“ fragte Mary Malette, die auf dem Rücksitz saß.

Die Lichter bewegten sich nun von dem Gebäude weg, und nun konnte man ein riesiges „Tier“ erkennen, das wie ein Mann geformt, aber größer - etwa

2.10 Meter - war. Das Wesen hatte große Flügel, die hinten gefaltet waren. Die Augen des Wesens erinnerten an Autoscheinwerfer. Roger beschrieb sie als „hypnotisch“. Für die Dauer von etwa einer Minute konnte er nur in diese glühenden Augen starren. Das Wesen hatte eine graue Farbe und lief auf kräftigen menschenähnlichen Beinen. Es bewegte sich schnell und schob sich in Richtung des offenen Generatoren-Werkes, wo es die Tür aus den Angeln hob. „Laßt uns von hier verschwinden“, schrie Steve, und nun kam auch Roger endlich wieder zur Besinnung und trat aufs Gaspedal, schoß durch die Tore und fuhr, so schnell er konnte, davon. Plötzlich sahen sie ein ähnliches Wesen, das auf einem kleinen Hügel neben der Straße stand. Als sie eiligst an ihm vorbeigefahren waren, spreizte es seine Flügel, hob ab und verschwand in der Luft. Es schien den Vierern zu folgen, wie das Paar auf dem Rücksitz entsetzt feststellte. Roger fuhr durchweg 170 Stundenkilometer, und der „Vogel“ befand sich rechts über ihnen. Es gab keinen Flügelschlag. Frau Malette hörte ein Geräusch, das wie das Quieken einer Maus klang. Bis zur Stadtgrenze folgte das Wesen den beiden Paaren. Dort entdeckten sie am Straßenrand einen großen toten Hund.

Unverzüglich eilten die vier zum Sheriff, dem sie ihre Geschichte erzählten. Deputy Millard Halstead sagte später, daß er die vier jungen Leute schon lange kannte und daß sie tatsächlich sehr erschrocken waren. Er nahm sie sehr ernst. Der Deputy folgte nun Rogers Wagen zurück zum Gebiet, in dem die Vier ihre merkwürdige Begegnung hatten. Als sie die Stadtgrenze verließen, fiel ihnen auf, daß der tote Hund verschwunden war. Wieder an der Fabrik angelangt, fand sich keine Spur mehr von dem merkwürdigen Wesen. Halstead stellte den Polizeifunk ein, und ein sehr lautes ohrenbetäubendes und entsetzt klingendes Geräusch drang aus den Sprechern, die die Stimme der Polizei-Nachrichten aus Point Pleasant übertönte. Es war ein lautes Geräusch, das wie eine Aufnahme klang, die mit hoher Geschwindigkeit abgespielt wurde. Schnell schaltete Halstead sein Auto aus. Verblüfft sah der erfahrene Cop nach hinten, sagte jedoch nichts. Aber er war davon überzeugt, daß hier etwas Merkwürdiges vor sich ging.

Am nächsten Morgen berief der Sheriff George Johnson eine Pressekonferenz ein. Lokale Reporter interviewten die Zeugen. Mary Hyre, eine örtliche Zeitungsherausgeberin, telegraphierte die Story an AP, und an

jenem Abend war der große „Vogel“ überall im Ohio-Tal die Hauptschlagzeile. Die Kreatur bekam nun auch einen Namen: Mothman.¹

Jagd auf den Mothman

Am 16. November 1966 bewegte sich ein rotes Licht am Himmel in Richtung TNT-Gebiet, jenem stillgelegten Millitärdistrikt, in der die Scarberrys ihre rätselhafte Begegnung hatten. Eine Menge Leute beobachteten es. Raymond Wamsley und seine Frau sowie Frau Marvella Bennett mit ihrem Baby beobachteten und rätselten. Sie waren sich sicher, daß es sich nicht um ein Flugzeug handelte. Aber was es war, konnten sie sich nicht erklären.

Interessanterweise waren die drei vermutlich die einzigen in der Menschenmenge, die nicht auf „Mothman-Jagd“ waren. Sie wollten eigentlich nur die Familie von Ralph Thomas besuchen, die in einem Bungalow in der Nähe wohnte. Herr Thomas war der Superintendent

der Trojan-U.S.-Operationen in dieser Gegend. Seine Frau Virginia war eine schwächliche Frau, von der gesagt wurde, daß sie den zweiten Blick hatte. Sie hatte mehrere Unfälle und lokale Ereignisse über Jahre hinweg exakt vorausgesagt. Frau Thomas war sorgsam darauf bedacht, keine Aufmerksamkeit zu erwecken, und nur ihre Freunde wußten von ihrer bemerkenswerten Fähigkeit. Sie war tief religiös und ging häufig zur Kirche. Die Wamsleys fanden nur drei der Thomas-Kinder - Rickie, Conny und Vicky - zu Hause vor. Nachdem sie einige Worte mit den Jugendlichen gewechselt hatten, gingen sie zurück zu ihrem Wagen. Aus der Entfernung konnten sie einige Gewehrfeuerschüsse hören, die aus der Richtung des Kraftwerks kamen.

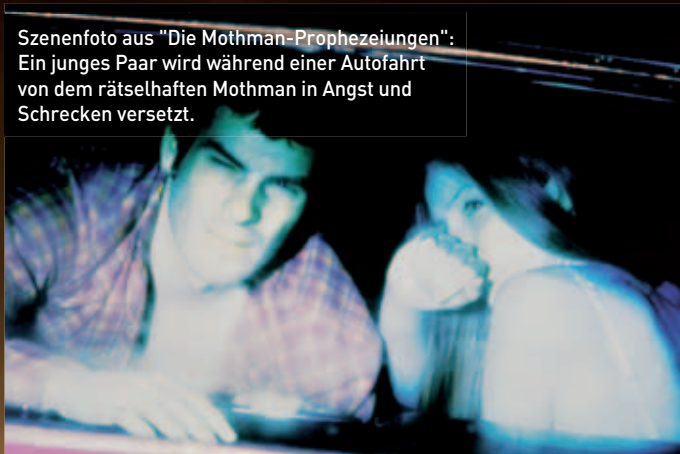
Plötzlich bewegte sich eine Gestalt in der Dunkelheit hinter dem parkenden Auto. Frau Bennett hatte den Eindruck, als ob die Gestalt lag. Doch schnell erhob sie sich vom Boden. Es war ein großes graues Etwas, größer als ein Mann, und sie hatte furchterregende,

glühend rote Augen. Frau Bennett stieß einen Schrei aus und ließ das Baby in ihren Armen fallen. Das Kind begann zu schreien, eher beleidigt als verletzt, aber ihre Mutter war nicht in der Lage, es aufzuheben. Sie stand da wie gelähmt und schien durch die leuchtenden roten Kreise am oberen Ende der turmhohen kopflosen Kreatur hypnotisiert zu sein. Raymond Wamsley schnappte sich die paralyisierte Frau und das Kind, und dann rannten alle zurück zum Haus, schlugen die Tür zu und verriegelten sie. Sie vernahmen ein Geräusch, das aus dem Hauseingang kam, und zwei rote Augen spähten durch ein Fenster. Die Frau und das Kind wurden hysterisch, während Wamsley die Polizei rief. Mittlerweile war es 21 Uhr. Als die Polizei eintraf, war die Kreatur bereits verschwunden.² Hunderte von Leuten waren weniger als zwei Kilometer entfernt und bekamen nichts von der Angelegenheit mit, bis sie am nächsten Tag aus der Zeitung von dem Vorfall erfuhren.

Die Gestalt war ein großes graues Etwas, größer als ein Mann, und sie hatte furchterregende, glühend rote Augen.

¹ Keel 1991, S. 58 ff

Szenenfoto aus "Die Mothman-Prophesieungen": Ein junges Paar wird während einer Autofahrt von dem rätselhaften Mothman in Angst und Schrecken versetzt.



Eine Mothman-Sichtungswelle

Es gab weitere Sichtungen, und eine wahre „Mothman-Sichtungswelle“ folgte. Es gab Berichte aus den Städten Mason, Lincom, Longan, Kanwha und Nicholas. Menschen fuhren Hunderte von Kilometern zum TNT-Gebiet, in der Hoffnung, die Kreatur zu Gesicht zu bekommen.

Eine Merkwürdigkeit war, daß das Wesen besonders an menstruierenden Frauen interessiert zu sein schien.

Fünf Teenager fuhren in der Nacht des 20. November den Cambells Creek entlang und bekamen den Schock ihres Lebens, als in ihrem Scheinwerferlicht plötzlich eine vogelähnliche, aber menschengroße Kreatur neben einem Felsenbruchstück stehen sahen. Sie machte kehrt und rannte in die Wälder. Den Teenagern wurde nicht geglaubt, aber sie beteuerten, daß sie das Wesen tatsächlich gesehen hätten.

Ein älterer Geschäftsmann aus Point Pleasant sah „Mothman“ in seinem Vorgarten stehen. Er ging nach draußen, um zu sehen, worum sein Hund bellte, und sah diese ungefähr zwei Meter große graue Gestalt mit den flammenden, direkt auf den Schultern sitzenden Augen. Einige Minuten lang stand er wie gelähmt da. Er merkte in dieser Zeitspanne nicht, wie die Zeit verstrich. Plötzlich flog die Kreatur weg, und der Mann taumelte zurück zum Haus. Er war so blaß und erschüttert, daß seine Frau dachte, er habe einen Herzanfall erlitten.³

Am 24. November sahen vier Leute, zwei Erwachsene und zwei Kinder, die durch das TNT-Gebiet fuhren, eine gigantische fliegende Gestalt mit roten Augen.

Das Chaos wuchs, und Fernseheteams und „Mothman-Jäger“ überschwemmten nun das Gebiet.⁴

Der Erforscher des Unbekannten John A. Keel beschreibt in seinem Buch *Die Mothman-Prophesieungen* eine ganze Reihe derartiger Erscheinungen.

Die „Mothman-Sichtungswelle“ ging mit einer lokalen UFO-Sichtungswelle einher. Unzählige Menschen sahen unbekannte fliegende Objekte mit roten

und grünen Lichtern, aber ohne Flügel bzw. Tragflächen. Zur gleichen Zeit wurden auch parapsychologische Erscheinungen wie beispielsweise Poltergeistphänomene vermerkt. Bei Keel, der zu jener Zeit vor Ort recherchierte, meldeten sich - neben dem bekannten

UFO-Kontaktler Woodrow Derenberger - sogenannte stille Kontaktler, das waren Personen, die behaupteten, von Außerirdischen kontaktiert zu werden. Allerdings offenbarten sie sich nur Keel, man kann ihnen also im Gegensatz zu vielen „UFO-Kontaktlern“, die in den Jahren zuvor auftraten, keine Geltungssucht oder ein Spekulieren auf finanziellen Gewinn nachsagen. Viele dieser „stillen Kontaktler“ prophezeiten lokale oder globale Ereignisse, die zum Teil eintrafen, zum Teil aber auch nicht. Aliens wurden gesichtet, die aber nicht dem Erscheinungsbild entsprachen, das wir in der gängigen Literatur vorfinden. Oft ähnelten sie Orientalen oder Indianern. Sie machten seltsame Prophezeiungen und fielen häufig nur durch Details auf. So war in einem Fall die Gegend durch einen Dauerregen aufgeweicht, aber die Schuhe der Fremden waren sauber und ihre Kleidung trocken.

Wer zu jener Zeit eines der Erlebnisse durchmachen mußte, wurde häufig nachfolgend von anderen Phänomenen heimgesucht. Wer den Mothman sah, sah später auch UFOs, wer ein UFO sah, hatte später Kontakt mit den merkwürdigen Aliens usw.⁵

„Insgesamt“, so resümiert Keel, „sahen mehr als hundert Erwachsene diese geflügelte Unmöglichkeit in den Jahren 1966 und 1967[...] Es war grau, anscheinend federlos und so groß wie ein Mann oder noch größer, hatte eine Flügelspannweite von ungefähr zehn Fuß [etwa 3 ½ Meter, Anm. d. Autors], stieg gerade auf wie ein Helikopter und schlug nicht seine Flügel, wenn es flog. Sein Gesicht war ein Rätsel. Niemand konnte es beschreiben. Die beiden roten Augen dominierten es.“⁶

Snallygasters

1973 wurden in Maryland Wesen beobachtet, die dem „Mothman“ ähnelten. Diesmal waren es die „Snallygasters“ (schnelle Geister, das Wort ist vom deutschen *schnelle gesichter* abgeleitet), die gesehen wurden. Der Snallygaster wird nach Webster's Third New International Dictionary als „eine mythische, nächtliche Kreatur, halb Vogel/halb Reptil“ beschrieben, „die im ländlichen Maryland Kinder und Geflügel drangsaliert“.

Im Juni 1973 wurde innerhalb von zwei Wochen die Sichtung von sechs Snallygasters in der Gegend der Kleinstadt Sykesville, Maryland, verzeichnet. Die Zeugen, sagten, die Snallygasters seien zwei bis drei Meter groß und mit Haaren bedeckt gewesen.

Hundert Meilen entfernt, in Enfield, Illinois, verwirrte ein Zwerg-Snallygaster die Behörden. Dieses Wesen war nur knappe 1 ½ Meter groß, und sein Körper war grau. Unglaublicherweise soll es auf drei Beinen gestanden haben. Es ließ - wie das Wesen von Sykesville - durchgehend vollständige Fußabdrücke zurück.⁷

1975 soll es in Texas zu Mothman-ähnlichen Erscheinungen gekommen sein.⁸

Es war wieder einmal in Virginia, allerdings nicht in Point Pleasant, sondern in Arlington, als ein Geschäftsmann zusammen mit drei Freunden im Winter 1968/69 eine merkwürdige Begegnung hatte. Die vier befanden sich damals auf einer Farm in der Nähe von Haymarket, als sie plötzlich ein fremdartiges sausesendes Geräusch hörten, das aus der Gegend eines kleinen Sees kam. Neugierig machten sie sich mit einigen Hunden und Taschenlampen auf die Suche nach der Quelle. Plötzlich heulten die Hunde, machten kehrt und



Szenenfoto aus "Die Mothman-Prophesieungen": John Klein (Richard Gere) erhält anonyme Telefonanrufe mit geheimnisvollen Prophezeiungen.

² Keel 1991, S. 61 ff

³ Keel 1991, S. 65

⁴ Keel 1991, S. 68

⁶ Keel 1991, S. 68

rannten davon. Was war geschehen? Bei einem Baum stand eine große schattenhafte Gestalt, die zwischen zweieinhalb und dreieinhalb Metern groß war. Das Quartett eilte zurück zum Auto, schaltete die Scheinwerfer an und richtete sie auf den Schatten aus. Nun sahen sie ein großes „Ding“ mit großen rötlich-orangen Augen und flügelartigen Armen. Bald darauf verschwanden die vier vom Ort des Geschehens.⁹

Wir haben es hier mit einer biologischen Unmöglichkeit zu tun, mit Wesen, die eigentlich zu groß zum Fliegen sind und die zudem von ihren Flügeln gar keinen Gebrauch zu machen scheinen. Wir haben mysteriöse Zusammenhänge zwischen diesen „Vogelmenschen“, UFO-Sichtungen“ und anderen parapsychologischen Phänomenen. Die Sichtungen der „Flügelmenschen“ fanden zu verschiedenen Zeiten und nicht immer in Wellen statt. Sie ereigneten sich bereits um die Jahrhundertwende zwischen dem 19. und dem 20. Jahrhundert, als es noch keine globale und blitzschnelle weltweite Nachrichtenübermittlung gab in verschiedenen Ländern.

Eine psychologische Erklärung dieser Phänomene kann sicherlich nicht ausgeschlossen werden, andererseits kann anhand der vorliegenden Informationen das Phänomen nicht einfach vom Tisch gewischt werden. Möglicherweise existieren Mothman und seine Verwandten tatsächlich - was auch immer sie sein mögen. ■

Quellen:

- Bord, Janet und Colin: Geheimnisse des 20. Jahrhunderts, Bayreuth 1989
- Keel, John: The Mothman Prophecies. Lillburn 1991
- Keel, John: Disneyland of the gods. Lillburn 1995

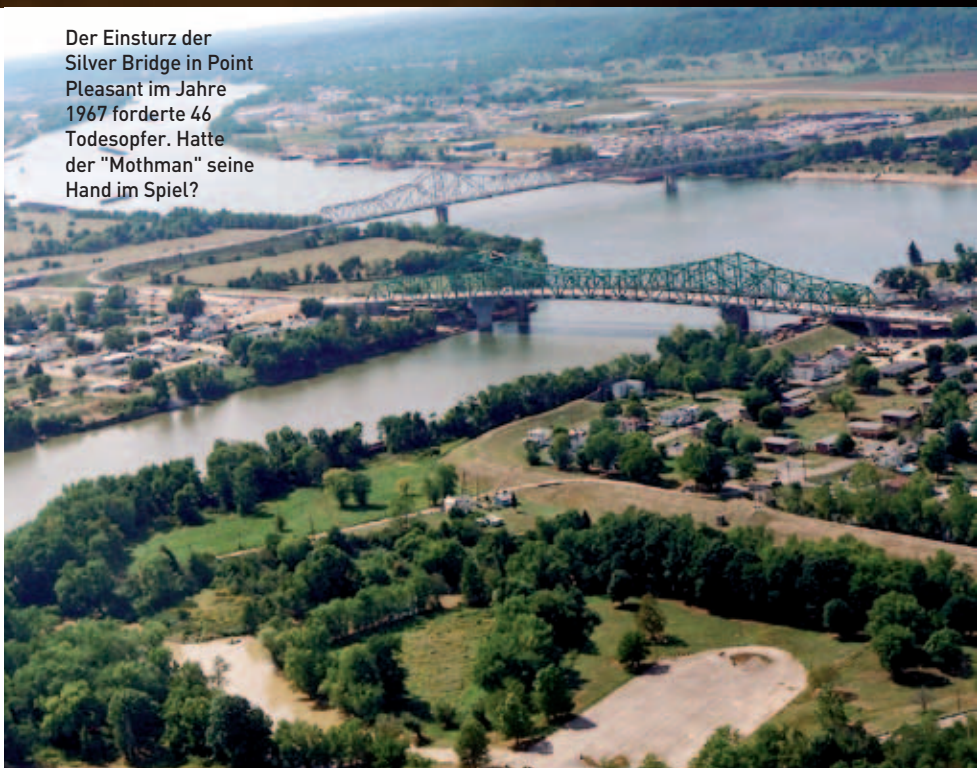
Roland M. Horn interessiert sich seit



seiner Jugend für die Rätsel dieser Welt. Er schrieb zahlreiche Artikel für verschiedene Fachzeitschriften und Anthologien. Seine bekanntesten Bücher sind: Geheimagenten

aus der Zukunft, Rätselhafte und phantastische Formen des Lebens, Rätselhafte Persönlichkeiten des vergangenen Jahrtausends, Sie sahen aus wie Untertassen, Atlantis – Alter Mythos – Neue Beweise und Apokalyptische Endzeit. Roland M. Horn lebt mit seiner Familie in Kleinblittersdorf an der Saar.

Der Einsturz der Silver Bridge in Point Pleasant im Jahre 1967 forderte 46 Todesopfer. Hatte der "Mothman" seine Hand im Spiel?



Szenenfoto aus "Die Mothman-Prophezeiungen": John Klein (Richard Gere) versucht, die Autofahrer auf der Silver Bridge vor dem drohenden Unglück zu warnen



Szenenfotos aus "Die Mothman-Prophezeiungen":
© 2011 Concorde Home Entertainment GmbH.
© DVD „Die Mothman-Prophezeiungen“

⁶ Keel 1995, S. 71f
⁷ Keel 1991, S. 71
⁸ Keel 1991, S. 34
⁹ Keel 1991, S. 34